

GERMAN HOME LANGUAGE: PAPER I

Zeit: 3 Stunden

100 Punkte

LESEN SIE DIE FOLGENDEN ANWEISUNGEN BITTE SORGFÄLTIG DURCH

1. Dieser Prüfungsbogen hat 20 Seiten. Überprüfen Sie bitte, ob Ihr Exemplar vollständig ist.
2. Dieser Prüfungsbogen hat fünf Abteilungen:
 1. Textverständnis
 2. Inhaltszusammenfassung
 3. Gedichtinterpretation
 - A – bekanntes Gedicht
 - B – unbekanntes Gedicht
 4. Fragen zu Texten oder zu Bildern
 5. Synthese, Korrekturen etc.
3. Lesen Sie die Aufgaben sorgfältig durch.
4. Nummerieren Sie Ihre Antworten in der gleichen Reihenfolge wie die Aufgaben.
5. Leserliche Schrift und saubere Darstellung dienen Ihrem eigenen Interesse.
6. Alle Antworten müssen in das dafür vorgesehene Heft eingetragen werden.
7. Vorgeschriebene Gedichte:

Thema: Glaube, Hoffnung

Martin Luther (1483–1546)
 Andreas Gryphius (1616–1664)
 Christian Hofmann von Hofmannswaldau (1616–1679)
 Matthias Claudius (1740–1815)
 Johann Wolfgang von Goethe (1749–1832)
 Clemens Brentano (1778–1842)
 Joseph von Eichendorff (1788–1857)
 Conrad Ferdinand Meyer (1825–1898)
 Bertolt Brecht (1898–1956)
 Ingeborg Bachmann (1926–1973)
 Günter Eich (1907–1972)

Ein feste Burg
 Abend
 Die Welt
 Abendlied
 Grenzen der Menschheit
 Eingang
 Der frohe Wandersmann
 Die Füße im Feuer
 Die Krücken
 Reklame
 Inventur

ABTEILUNG 1 TEXTVERSTÄNDNIS**Text 1: Kirche: Darf man Luther feiern?**

Er war ein leidenschaftlicher Gottsucher, ein Reformator. Martin Luther war aber auch ein Menschenhasser und Judenfeind. Nun steht das Jubiläum der Reformation an.

Von Matthias Drobinski

Kann man in Deutschland einen Mann feiern, der den Juden wünschte, „dass man ihre Synagoga oder Schule mit Feuer anzünde“? Einen Mann, der Muslimen, Katholiken und aufständischen Bauern Pest, Tod und Teufel an den Hals wünschte? Darf man fröhlich eines Jahrhunderts gedenken, das darin endete, dass ein furchtbarer Krieg samt Seuchen und Hunger ein Drittel der Menschen in Mitteleuropa dahinraffte?

5

Die Frage wird dieses Jahr akut, denn am 31. Oktober ist es 499 Jahre her, dass Martin Luther in Wittenberg seine 95 Thesen gegen den päpstlichen Ablasshandel veröffentlichte. In diesem Wittenberg wird dann Heinrich Bedford-Strohm, der Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche, gemeinsam mit dem katholischen Christenbruder Kardinal Reinhard Marx ein Jahr des Feierns und Gedenkens eröffnen; am selben Tag empfängt im schwedischen Lund der Lutherische Weltbund Papst Franziskus. Bis zum 500. Jahrestag des legendären Thesenanschlags gibt es Tausende Veranstaltungen, eine große Pilgerfahrt durch Europa, einen Kirchentag in Berlin mit einem Abschlussgottesdienst in Wittenberg mit bis zu 300 000 Gläubigen. Ein ganzes Jahr lang wird es luthern in Deutschland und der Welt.

10

15

Ein leidenschaftlicher Gottsucher, aber auch ein Menschenhasser

Zehn Jahre hat sich die evangelische Kirche in Deutschland vorbereitet auf das Jahr, und sie hat viel gelernt in dieser Dekade. Sie hat sich vom konfessionellen Triumphalismus¹ verabschiedet und feiert nun kein Luther-, sondern ein Christusfest. Sie hat sich den abgründigen Seiten des Reformators gestellt und vermeidet, den Eindruck zu erwecken, als habe dieser Luther im Alleingang Freiheit, Gewissen, Demokratie und Menschenrechte erfunden - vor ein paar Jahren klang das durchaus noch anders. Sie hat die Katholiken einbezogen und die Kirchen der Reformation in aller Welt: Noch nie wurde der Reformation so ökumenisch², europäisch, international und aufgeklärt gedacht.

20

25

Und trotzdem wird der Schatten der Geschichte über diesem Gedenkjahr liegen. Es sind die Schatten des Reformators, der zugleich ein leidenschaftlicher Gottsucher und Menschenhasser war. Es sind die Schatten eines Gedenkens, das über Jahrhunderte missbraucht wurde, um Identität zu schaffen, indem man andere ausgrenzte und abwertete, ob Katholiken, Franzosen, Juden. Es sind die Schatten jener Deutschtümelei und jenes Rassismus, derer sich dann ein NS-Ideologe wie Julius Streicher³ bedienen konnte; die Schatten der Vereinnahmungsversuche⁴ bis hin zu jenem der DDR von 1983, die, auf der Suche nach Wurzel und Mitte, zum 500. Geburtstag des Reformators Luther als großen Revolutionär und Stichwortgeber für Erich Honecker⁵ entdeckte.

30

35

Viele Historiker, die sich mit der Reformationszeit beschäftigen, misstrauen deshalb dem Gedenkjahr, das da auf das Land zukommt. Sie haben mit einiger Lust und völlig zu Recht alle Versuche von Kirchenvertretern auseinandergenommen, Martin Luther irgendwie doch noch zum Helden der Moderne zu stilisieren, sie haben herausgearbeitet, wie sehr er ein spätmittelalterlicher Mensch war und die Reformation Teil eines großen europäischen Umwälzungsprozesses. Von Luthers Originalität ist wenig geblieben.

40

Das alles ist wichtig – doch es genügt nicht, Luther und die Reformation einfach so weit zu historisieren ⁶ , bis das Vergangene bedeutungslos wird für die Gegenwart. Es führen ja Fäden und Spuren durch jene 500 Jahre hindurch: Da sind Luthers Bibel und Sprache. Da ist seine Erkenntnis, dass der Mensch als Mensch von Gott angenommen ist, egal, was er leistet. Und auch Luthers Abgründe haben Folgen bis heute. Vergangenen	45
November drückte die Synode ⁷ der evangelischen Kirche ihre Scham angesichts der jahrhundertelangen kirchlichen Judenfeindschaft aus. Schämen kann sich aber nur, wer, was geschehen ist, vergegenwärtigt. Das ist ja der Wert eines kulturellen und auch religiösen Gedächtnisses: Es gewinnt aus dem Vergangenen einen Deutungsvorrat ⁸ für die Gegenwart. Es macht bewusst, was schon gesagt, gedacht und getan wurde. Es macht aber auch empfindlich gegenüber den Schatten der Vergangenheit, gegenüber dem Leid, der verletzten Menschenwürde.	50
Gerade das ist die große Chance des Reformationsgedenkens 2017 – wenn es kein triumphales, sondern ein leidempfindliches Gedenken wird, sich der Schatten bewusst. [...]	55
642 Wörter	

[<<http://www.sueddeutsche.de/politik/kirche-darf-man-luther-feiern-1.2985624>> veröffentlicht: 9. 05. 2016; aufgerufen: 17. 01. 2017]

Worterkklärungen:

*Triumphalismus*¹ – eine Wortneubildung aus „triumphal“ und dem Suffix „ismus“, wobei „triumphal“ die Bedeutung von „einen Triumph darstellend, mit großem Jubel, großer Begeisterung“ hat, während der „ismus“ auf eine Glaubenslehre, eine Ideologie hinweist. Dadurch sollen die Anhänger dieser Form des Feierns der Protestanten gekennzeichnet und eventuell auch abgewertet werden.

*ökumenisch*² – der Dialog und die Zusammenarbeit zwischen Konfessionen und Kirchen wird angestrebt
*Julius Streicher*³ – nationalsozialistischer Politiker und Besitzer und Herausgeber des antisemitischen Hetzblattes „Der Stürmer“

*Vereinnahmungsversuche*⁴ – sind die Versuche jemanden oder eine Idee ungerechtfertigterweise für sich zu beanspruchen [und zur Erreichung eigener Ziele zu benutzen]

*Erich Honecker*⁵ – deutscher kommunistischer Politiker, war als Generalsekretär des Zentralkomitees der SED von 1971 bis 1989 mächtigster Politiker der ehemaligen DDR

*historisieren*⁶ – das Geschichtliche an einem Stoff, an einem Gegenstand der Betrachtung stark hervorheben oder nur alleine betrachten

*Synode*⁷ – aus Beauftragten (Geistlichen und Laien) der Gemeinden bestehende Versammlung, die Fragen der Lehre und kirchlichen Ordnung regelt

*Deutungsvorrat*⁸ – ein Begriff, der die unterschiedlichen zur Verfügung stehenden Möglichkeiten, den tieferen Sinn, die Bedeutung von etwas zu erfassen; etwas auszulegen, zu interpretieren, kennzeichnet

Fragen zum Text 1:

- (a) Warum trägt der Artikel aus der Süddeutschen Zeitung als Überschrift die Frage: „**Darf man Luther feiern?**“ (3)
- (b) Aus welchem Grund wird Luther denn eigentlich gefeiert? (1)
- (c) Warum wird Kardinal Reinhard Marx mit dem Begriff „**Christenbruder**“ in dem Text so hervorgehoben? (Zeile 13) (2)
- (d) Welche Veranstaltungen sind in dem Jahr in Wittenberg vorgesehen? (2)

- (e) Was möchte der Autor mit der Verbneuschöpfung „**luthern**“ aussagen? (Zeile 18) (1)
- (f) Inwiefern wird „**der Schatten der Geschichte über diesem Gedenkjahr liegen**“? (Zeile 29) (4)
- (g) Was bedeutet es, wenn die Versuche der Kirchenvertreter von Historikern „**mit einiger Lust und völlig zu Recht**“ „**auseinandergenommen**“ wurden? (Zeile 39f.) (2)
- (h) Warum ist dadurch von „**Luthers Originalität**“ wenig geblieben? (Zeile 43f.) (2)
- (i) Was meint der Autor mit der Aussage, „**es führen ja Fäden und Spuren durch jene 500 Jahre hindurch**“? (Zeile 46f.) (3)
- (j) Was verstehen Sie unter den Begriffen „**leidempfindliches Gedenken**“ und „**sich der Schatten bewusst**“ sein? (Zeile 58) (3)
- (k) Was ist die Funktion des Gedankenstrichs im letzten Satz des Textes („**Gerade das ist die große Chance des Reformationsgedenkens 2017 – wenn es kein triumphales, sondern ein leidempfindliches Gedenken wird, sich der Schatten bewusst.**“)? (2)

Gesamt: 25 Punkte

ABTEILUNG 2 INHALTSZUSAMMENFASSUNG

Fassen Sie den folgenden Text in eigenen Worten zusammen.

Text 2: Deutsche Jugend ohne Gott

Nur jeder vierte Heranwachsende hierzulande ist religiös. Polen und Türken sind viel gläubiger. Das mag nicht zuletzt an der Erziehung liegen. Denn anderswo ist Eltern weitaus mehr daran gelegen, dass Kinder Glauben und Wertvorstellungen übernehmen.

von Oliver Hoischen

Wer glaubt schon an das Jüngste Gericht? Und wer ist überhaupt noch religiös? Ganz unterschiedlich lauten die Antworten, wenn man junge Europäer danach fragt, wie sie es denn mit der Religion halten. Der Würzburger Religionspädagoge Hans-Georg Ziebertz und sein Team haben das getan – und heraus kam, dass nur 23 Prozent der deutschen Jugendlichen aus einem religiösen Elternhaus kommen und sich als religiös bezeichnen. Bei den Türken sind es 81 Prozent. Der Wissenschaftler schlussfolgert: „Der Islam hat nach wie vor einen großen Einfluss auf junge Menschen, während die Bindungskraft des Christentums in Europa vergleichsweise schwach ausgeprägt ist.“

Schulen haben Einfluss auf die religiöse Entwicklung

Zehntausend junge Leute in ganz Europa waren Gegenstand der Studie. In dieser stellte sich heraus, dass in der Gruppe der traditionell christlichen Länder Jugendliche aus Polen, Kroatien und Irland am religiösesten sind. Jugendliche aus protestantischen Ländern wie Finnland und Schweden hingegen gehören wie die Deutschen, Briten und Niederländer zu den weniger religiösen.

Das mag nicht zuletzt an der Erziehung liegen: So sagen 97 Prozent der befragten Türken und 96 Prozent der Polen, ihren Eltern sei sehr daran gelegen, dass sie ihren Glauben und ihre Wertvorstellungen übernähmen. In Deutschland sagen das nur 14,1 Prozent. Und nicht nur die Eltern, auch die Schulen haben bekanntlich großen Einfluss auf die religiöse Entwicklung der Kinder: 80 Prozent der Polen und 70 Prozent der Türken meinen, der ideale Religionsunterricht sei derjenige, der sie näher an Kirche beziehungsweise Islam führe; in Deutschland finden das nur 17,8 Prozent.

Gott als eine ferne Kraft

„Das Interesse an der Religion ist aber gleichwohl da“, gibt Religionspädagoge Ziebertz zu bedenken. So sind 81,6 Prozent der deutschen Jugendlichen dafür, dass im Schulunterricht sachlich über die Religionen informiert wird, genauso wie 76 Prozent der Türken. Der Wissenschaftler schließt daraus, die jungen Leute von heute wünschten sich, dass in der Religion dasselbe gelten müsse wie in allen anderen Lebensbereichen des demokratischen Westens auch: Vielfalt und Pluralität. [...]

Junge Leute lernen, Konflikte gewaltfrei zu lösen

Auffallend ist, dass die Studie auch einen Zusammenhang zwischen Religiosität und Gewaltbereitschaft behauptet. So äußern in Deutschland nur 3,5 Prozent der männlichen und 0,7 Prozent der weiblichen Jugendlichen, sie seien unter Umständen bereit, Gewalt gegen Sachen oder gar Personen anzuwenden. In Polen sagen das 22 Prozent der jungen Männer, in Irland 17, in Kroatien 13 und in der Türkei 11,1 Prozent.

„Gewaltbereite Jugendliche finden in autoritären, religiösen Strukturen einen Partner mit ähnlichen Denkmustern“, meint Ziebertz. Doch können auch diese jungen Leute lernen, Konflikte gewaltfrei zu lösen – etwa wenn sie in ein anderes Land kommen: So äußern sich von den in Deutschland lebenden jungen Türken nur noch 7,6 Prozent gewaltbereit.

40

481 Wörter [neue S-Schreibung]

[<<http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/debatten/glauben-deutsche-jugend-ohne-gott-1385599.html>
veröffentlicht: 17. 12. 2006; aufgerufen: 17. 01. 2017]

Gesamt: 10 Punkte

ABTEILUNG 3 GEDICHTINTERPRETATION**TEIL A: INTERPRETATION EINES BEKANNTEN GEDICHTS**

Wählen Sie **eine** der vier möglichen Aufgaben aus!

(Aufgabe 1 **oder** 2 (a/b/c/d/e/f/g) zu dem Gedicht „Abend“ von Andreas Gryphius

ODER

Aufgabe 3 **oder** 4 (a/b/c/d/e/f) zu dem Gedicht „Reklame“ von Ingeborg Bachmann)

Aufgabe 1: Schreiben Sie eine Interpretation des Gedichtes „Abend“ von Andreas Gryphius (mind. 250 Wörter).

Abend**Andreas Gryphius (1616–1664)**

Der schnelle Tag ist hin, die Nacht schwingt ihre Fahn
Und führt die Sternen auf. Der Menschen müde Scharen
Verlassen Feld und Werk; wo Tier und Vögel waren,
Traurt itzt die Einsamkeit. Wie ist die Zeit vertan!

Der Port naht mehr und mehr sich zu der Glieder Kahn.
Gleich wie dies Licht verfiel, so wird in wenig Jahren
Ich, du, und was man hat und was man sieht, hinfahren.
Dies Leben kommt mir vor als eine Rennebahn.

Laß, höchster Gott, mich doch nicht auf dem Laufplatz gleiten!
Laß mich nicht Ach, nicht Pracht, nicht Lust, nicht Angst verleiten!
Dein ewig heller Glanz sei vor und neben mir!

Laß, wenn der müde Leib entschläft, die Seele wachen,
Und wenn der letzte Tag wird mit mir Abend machen,
So reiß mich aus dem Tal der Finsternis zu dir!

[nach: Echtermeyer/von Wiese, S. 110f.]

[15 Punkte]

ODER**Aufgabe 2: Bearbeiten Sie folgende Aufgaben zu dem Gedicht „Abend“ von Andreas Gryphius:**

- (a) Analysieren Sie die Form des Gedichts (Metrum, Strophen, Reim ...). (2)
- (b) Die erste Strophe lebt vom intensiven Gegensatz von Tag und Nacht (Abend). Arbeiten Sie das heraus. (2)
- (c) Darüberhinausgehend steht in der zweiten Strophe die Vergänglichkeit des irdischen Lebens im Mittelpunkt. Verdeutlichen Sie das durch eine Interpretation der Strophe und zeigen Sie daran die Absicht des Dichters. (3)
- (d) Erklären Sie Aussage und Sinn des Satzes vom Anfang der zweiten Strophe: „**Der Port naht mehr und mehr sich zu der Glieder Kahn.**“. (2)
- (e) Beschreiben Sie in eigenen Worten den Inhalt und die Form des Gebets in den Versen 9 bis 14. (2)
- (f) Wichtig ist die antithetische Grundhaltung des Dichters. Zeigen Sie, dass er in den Versen 9 bis 14 dem irdisch-menschlichen Bereich, der auch schon in der ersten Strophe beschrieben wurde, hier den göttlichen Bereich gegenüberstellt. (3)
- (g) Zeigen Sie anhand des zweiten Terzetts, dass das menschliche Leben allein auf Gott und das Jenseits ausgerichtet sein sollte. (1)

[15 Punkte]

ODER**Aufgabe 3: Schreiben Sie eine Interpretation des Gedichtes „Reklame“ von Ingeborg Bachmann (mind. 250 Wörter).****Reklame (1956)****Ingeborg Bachmann (1926–1973)**

Wohin aber gehen wir
ohne sorge sei ohne sorge
wenn es dunkel und wenn es kalt wird
sei ohne sorge
aber
mit musik
was sollen wir tun
heiter und mit musik
und denken
heiter
angesichts eines Endes
mit musik
und wohin tragen wir
am besten
unsre Fragen und den Schauer aller Jahre
in die Traumwäscherei ohne sorge sei ohne sorge
was aber geschieht
am besten
wenn Totenstille

eintritt

[nach: Echtermeyer/von Wiese, S. 671, Leerzeile aus
Plausibilitätsgründen gesetzt, obwohl in Echtermeyer/von
Wiese nicht vorhanden.]

[15 Punkte]

ODER**Aufgabe 4: Bearbeiten Sie folgende Aufgaben zu dem Gedicht „Reklame“ von Ingeborg Bachmann:**

- (a) Analysieren Sie die Form des Gedichts. (2)
- (b) Arbeiten Sie in eigenen Worten den Inhalt und Sinn der ersten drei Fragen heraus (**Wohin ...**, **aber was ...**, **und wohin ...**). (3)
- (c) Interpretieren Sie in diesem Zusammenhang die entsprechenden Antworten, die in kursiver Schreibweise gegeben sind. (3)
- (d) Analysieren Sie die existenzielle vierte Frage (siehe unten) und die möglichen Antworten, die die Werbung gibt (oder geben kann). Gehen Sie dabei auch auf die Form und die Wortstellung ein.

**„was aber geschieht
am besten
wenn Totenstille**

eintritt“ (3)

- (e) Analysieren Sie typische Auffälligkeiten der Werbesprache, die in dem Gedicht eingesetzt werden. (2)
- (f) Zeigen Sie, dass die Aussagen des Gedichts „Reklame“ über den reinen Zeitbezug (1956) weit hinausgehen. (2)

[15 Punkte]

Gesamt: 15 Punkte

ABTEILUNG 3**TEIL B: INTERPRETATION EINES UNBEKANNTEN GEDICHTS**

Wählen Sie **eine** der vier Aufgaben aus!

(Aufgabe 1 **oder** 2 (a/b/c/d/e/f/g) zu dem Gedicht „Hoffnung“ von Friedrich von Schiller

ODER

Aufgabe 3 **oder** 4 (a/b/c/d/e/f/g) zu dem Gedicht „Hoffnung“ von Emanuel Geibel)

Aufgabe 1: Schreiben Sie eine Interpretation des Gedichtes „Hoffnung“ von Friedrich von Schiller (mind. 250 Wörter).

Hoffnung**Friedrich von Schiller (1759–1805)**

Es reden und träumen die Menschen viel
Von bessern künftigen Tagen,
Nach einem glücklichen goldenen Ziel
Sieht man sie rennen und jagen.
Die Welt wird alt und wird wieder jung,
Doch der Mensch hofft immer Verbesserung!

Die Hoffnung führt ihn ins Leben ein,
Sie umflattert den fröhlichen Knaben,
Den Jüngling begeistert ihr Zauberschein,
Sie wird mit dem Greis nicht begraben,
Denn beschließt er im Grabe den müden Lauf,
Noch am Grabe pflanzt er - die Hoffnung auf.

Es ist kein leerer schmeichelnder Wahn,
Erzeugt im Gehirne des Toren;
Im Herzen kündigt es laut sich an,
Zu was Besserm sind wir geboren!
Und was die innere Stimme spricht,
Das täuscht die hoffende Seele nicht.

[<<https://www.derweg.org/personen/werke/hoffnung/>>]

[15 Punkte]

ODER**Aufgabe 2: Bearbeiten Sie folgende Aufgaben zu dem Gedicht „Hoffnung“ von Friedrich von Schiller:**

- (a) Analysieren Sie die Form des Gedichts „Hoffnung“ von Friedrich von Schiller (Strophen, Reime, ...). (2)
- (b) Die Grundaussage des Gedichts wird im sechsten Vers als Zwischenergebnis genannt: **„Doch der Mensch hofft immer [auf] Verbesserung!“** Wodurch wird in den ersten fünf Versen dieser Grundgedanke vorbereitet? (3)
- (c) In der zweiten Strophe wird die Hoffnung als immerwährender Begleiter des Menschen gezeigt. Belegen Sie das genauer am Text. (3)
- (d) Doch in der dritten Strophe wird deutlich, dass es dem lyrischen Ich mit der Kraft und Durchsetzungskraft des Hoffens ernst ist. In welcher wichtigen Kernaussage gipfelt diese Erkenntnis? (2)
- (e) Arbeiten Sie in diesem Zusammenhang den hier dargestellten Gegensatz von Ratio (**„Gehirne“**) und Gefühl (**„im Herzen“**) heraus. (2)
- (f) Warum entspricht diese Aussage **„Zu was Besserm sind wir geboren!“** nach Auffassung des lyrischen Ichs der Wahrheit und wird die Menschen nicht irreführen? (1)
- (g) Was verstehen Sie selbst unter dem Satz: **„Zu was Besserm sind wir geboren!“**? (2)

[15 Punkte]

ODER**Aufgabe 3: Schreiben Sie eine Interpretation des Gedichtes „Hoffnung“ von Emanuel Geibel (mind. 250 Wörter).****Hoffnung****Emanuel Geibel (1815–1884)**

Und dräut¹ der Winter noch so sehr
Mit trotzig Gebärden,
Und streut er Eis und Schnee umher,
Es muß doch Frühling werden.

Und drängen die Nebel noch so dicht
Sich vor den Blick der Sonne,
Sie wecket doch mit ihrem Licht
Einmal die Welt zur Wonne.

Blast nur, ihr Stürme, blast mit Macht,
Mir soll darob² nicht bängen,
Auf leisen Sohlen über Nacht
Kommt doch der Lenz gegangen.

Da wacht die Erde grünend auf,
Weiß nicht, wie ihr geschehen,
Und lacht in den sonnigen Himmel hinauf,
Und möchte vor Lust vergehen.

Sie flicht sich blühende Kränze ins Haar
Und schmückt sich mit Rosen und Ähren
Und läßt die Brunnlein rieseln klar,
Als wären es Freudenähren³.

Drum still! Und wie es frieren mag,
O Herz, gib dich zufrieden;
Es ist ein großer Maientag
Der ganzen Welt beschieden.

Und wenn dir oft auch bangt⁴ und graut⁵,
Als sei die Höll' auf Erden,
Nur unverzagt auf Gott vertraut!
Es muß doch Frühling werden.

[<<http://freiburger-anthologie.ub.uni-freiburg.de/fa/fa.pl?cmd=gedichte&sub=show&noheader=1&add=&id=832>>]

Worterklärungen:

dräut¹ – dichterisch für drohen, sich zusammenbrauen

darob² – dichterisch für deswegen

Freudenähren³ – dichterisch für Freudentränen

bängen⁴ – sich ängstigen, sorgen; Angst haben, in Sorge sein, sich fürchten

grauen⁵ – Angst/Furcht haben, sich ängstigen, sich fürchten, schauern

[15 Punkte]

ODER**Aufgabe 4: Bearbeiten Sie folgende Aufgaben zu dem Gedicht „Hoffnung“ von Emanuel Geibel:**

- (a) Analysieren Sie die Form des Gedichts (Metrum, Strophen, Reim ...). (2)
- (b) Fassen Sie die Auswirkungen zusammen, die der Winter (in den Versen 1 bis 12) auf das Land und die Natur hat. (2)
- (c) Welche Folgen hat der heraufkommende Lenz für die Erde? (3)
- (d) Und wie und womit schmückt diese Erde sich danach? (3)
- (e) Doch der Monat Mai kann noch Rückschläge bringen. Welche sind das und wie reagiert der Mensch darauf? (3)
- (f) Worauf gründet sich die Zufriedenheit und Zuversicht des lyrischen Ichs? (1)
- (g) Zeigen Sie die Wirkung des poetischen Mittels, das in der angegebenen Textstelle eingesetzt wird: „**Sie wecket doch mit ihrem Licht Einmal die Welt zur Wonne.**“ (1)

[15 Punkte]**Gesamt: 15 Punkte**

ABTEILUNG 4 FRAGEN ZU TEXTEN ODER ZU BILDERN

Aufgabe 4.1: Beschreiben und interpretieren Sie e i n e der Karikaturen (Abb. 1 oder Abb. 2)!

Abb. 1: Galgenhumor katholisch



[<http://bdb.katholisch.de/content/upload/contentfiles/plassmann_austritte_priestermangel_karikatur.jpg>]

ODER

Abb. 2: Mutprobe



[<https://bellfrell.blogspot.co.za/2015_03_01_archive.html>]

[7 Punkte]

Aufgabe 4.2: Fragen zur Graphik (Abb. 3)**Abb. 3: Diese Graphik zeigt „Bevölkerung, Religionszugehörigkeit in Prozent“**

Bevölkerung, Religionszugehörigkeit in Prozent									
Städte	2003			2011			2015		
	evangelisch	katholisch	sonst./ ohne Religion	evangelisch	katholisch	sonst./ ohne Religion	evangelisch	katholisch	sonst./ ohne Religion
Essen	29,52	41,03	29,45	27,11	38,28	34,62	24,51	35,41	40,09
Dortmund	35,10	29,88	35,01	31,97	28,38	39,64	28,94	26,86	44,20
Nürnberg	35,15	29,86	34,99	31,19	27,27	41,54	28,09	25,18	46,73
Köln	17,69	41,90	40,40	16,64	38,12	45,25	15,93	36,34	47,73
Stuttgart	31,88	26,41	41,71	28,35	24,47	47,18	26,00	23,90	50,10
Düsseldorf	22,20	35,20	42,60	19,95	32,53	47,52	18,15	30,34	51,51
München	14,52	40,66	44,82	13,26	36,16	50,28	11,93	33,07	54,00
Bremen	43,16	11,27	45,57	38,22	11,10	50,69	37,44	14,17	48,39
Hannover	37,43	14,27	48,31	34,60	13,90	51,50	31,80	13,60	54,60
Frankfurt	23,76	24,92	51,33	19,66	22,22	58,12	18,73	22,40	58,86
Hamburg	32,72	10,27	57,00	28,77	10,22	61,01	28,50	10,00	61,50
Berlin	22,34	9,06	68,60	18,50	9,05	72,44	17,17	9,17	73,67
Erfurt	14,00	7,00	79,00	14,00	7,00	79,00	12,80	6,70	78,60
Dresden	15,87	4,38	79,75	15,20	4,50	80,30	14,95	4,55	80,50
Leipzig	11,68	5,51	82,81	11,87	4,17	83,96	11,39	5,74	82,87
Chemnitz	13,65	1,97	84,38	12,73	1,70	85,57	12,17	2,17	85,66
Halle (Saale)	8,30	3,63	88,08	9,16	3,98	86,86	9,16	4,11	86,73
Magdeburg	8,75	4,31	86,93	8,99	3,88	87,12	8,40	3,57	88,04
Quelle: Statistische Ämter und Landesämter									

[<<https://fowid.de/meldung/gesellschaft-und-kirche-reformationsjahr>>]

- (a) Von wem wurden diese Daten veröffentlicht und wie kommt man an die angegebenen Zahlen? (2)
- (b) Nach welchem Kriterium wurden die Städte augenscheinlich eingeordnet? (1)
- (c) Vergleichen Sie bitte die ersten fünf Städte mit den letzten fünf Städten in der Tabelle. Welche Unterschiede und Gemeinsamkeiten lassen sich feststellen? (3)
- (d) Was dürfte Ihrer Meinung nach für die Unterschiede bei den Städten oben und unten verantwortlich sein? (2)
- (e) Welche grundsätzlichen Tendenzen lassen sich bei der Graphik erkennen? (2)
- (f) Woran sieht man, dass Zuwanderer und Migranten nicht berücksichtigt wurden? (1)

[11 Punkte]

Aufgabe 4.3: Überprüfen Sie die folgenden Aussagen anhand des Textes und kreuzen Sie das Zutreffende an! Setzen Sie jeweils nur e i n Kreuz! Übertragen Sie ihre Ergebnisse in geeigneter Form in das Arbeitsheft.

Text 3: Schule schafft Zuversicht – Nepal

Am 25.4.2015 ist Nepal von einem schweren Erdbeben der Stärke 7,8 erschüttert worden. Tausende Menschen verloren ihr Leben, wurden verletzt oder sind nun obdachlos. Die Mary-Ward-Schule die österreichische PatInnen seit Jahren unterstützen lag mitten im Erdbebengebiet. Die 155 Schulkinder befanden sich an diesem Tag nicht im Gebäude, weil Samstag und somit unterrichtsfrei war. Obwohl keines der Kinder verletzt wurde, waren viele Buben und Mädchen traumatisiert und es dauerte eine Weile, bis der Unterricht regulär fortgesetzt werden konnte. Bis dahin wurden die Kinder mit Spiel und Sport beschäftigt und dabei unterstützt die dramatische Erfahrung zu verarbeiten.	5
Die Mary-Ward-Schule in Kathmandu ermöglicht vor allem Mädchen den Schulbesuch. Während 80% der männlichen Kinder die Grundschule besuchen, steht diese Ausbildung nur 67% der Mädchen offen. Um Mädchen eine Perspektive zu geben, hat sich die Caritas dafür entschieden, die Mary-Ward-Schule in Kathmandu zu unterstützen. Mit der Einbindung des familiären Umfeldes der Schülerinnen durch Gespräche und Hausbesuche soll ein Umdenken in einer Gesellschaft gefördert werden, die Bildung für Frauen bislang als unwichtig einstufte. Die Erfahrung zeigt, dass sich ein solches Engagement lohnt. Besser ausgebildete Frauen sind gesünder und tragen mit ihrem Wissen zu einer positiven gesellschaftlichen Entwicklung bei.	10 15
In der Mary-Ward-Schule erhalten die Kinder nicht nur eine Ausbildung, sondern auch warme Mittagessen. Für viele Kinder ist dies die einzige richtige Mahlzeit am Tag. Wie beispielsweise für die 8jährige Soni. Ihr Vater hat die Familie verlassen, sie lebt mit ihrer Mutter und Großmutter in einer kleinen Hütte. Die Mutter von Soni hat keine feste Anstellung. Das Schulessen ist für Kinder wie Soni daher besonders wichtig. Aber Soni geht nicht nur wegen dem Essen gern in die Schule – sie ist eine der besten SchülerInnen ihres Jahrgangs und möchte später einmal studieren. Mit Ihrer Spende schenken Sie Kindern wie Soni eine Chance auf ein besseres Leben.	20 25

[Quelle: <<https://www.caritas.at/auslandshilfe/auslandsprojekte/detail-auslandsprojekt/news/70373-schule-schafft-zuversicht-nepal/>> aufgerufen: 21. 01. 2017]

		richtig	falsch	nicht im Text enthalten
1	Am Sonnabend findet an der Schule kein Unterricht statt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
2	Der Unterricht wurde wegen der Zerstörungen durch das Erdbeben unterbrochen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
3	Spiele und sportliche Aktivitäten wurden eingesetzt, damit die betroffenen Kinder besser über die erschütternde Situation hinwegkamen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
4	In Nepal besuchen alle Jungen die Schule, aber nicht alle Mädchen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
5	Es hat sich gezeigt, dass Gespräche mit den Eltern für eine positive Einstellung zur Schulbildung sorgen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
6	Sonis Mutter hat keine richtige berufliche Ausbildung.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
7	Sonis Mutter hat keine Beschäftigung, die sie permanent ausübt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

[7 Punkte]**Gesamt: 25 Punkte**

ABTEILUNG 5 SYNTHESE, KORREKTUREN ETC.**Aufgaben zum Text 3 „Schule schafft Zuversicht – Nepal“**

Verbessern Sie bitte die Fehler, übertragen Sie Ihre Verbesserung in Kurzform ins Heft und kennzeichnen Sie die Verbesserung deutlich.

- (a) In folgendem Satz ist eine Datumsangabe nach den deutschen Rechtschreibregeln nicht korrekt. Verbessern Sie bitte die Fehler.

„Am 25.4.2015 ist Nepal von einem schweren Erdbeben der Stärke 7,8 erschüttert worden.“ (Zeile 2f.) (1)

- (b) In folgendem Satz sind ein Rechtschreibfehler und auch ein zweimaliger Zeichensetzungsfehler vorhanden. Verbessern Sie bitte die Fehler.

„Die Mary-Ward-Schule die österreichische PatInnen seit Jahren unterstützen lag mitten im Erdbebengebiet.“ (Zeile 4f.) (2)

- (c) Im folgenden Satz ist ein Zeichensetzungsfehler. Verbessern Sie bitte den Fehler.

„Bis dahin wurden die Kinder mit Spiel und Sport beschäftigt und dabei unterstützt die dramatische Erfahrung zu verarbeiten.“ (Zeile 8ff.) (1)

- (d) Für den Begriff „traumatisiert“ aus dem Satz **„Obwohl keines der Kinder verletzt wurde, waren viele Buben und Mädchen traumatisiert und es dauerte eine Weile, bis der Unterricht regulär fortgesetzt werden konnte.“** (Zeile 6ff.) sind hier fünf Begriffe angegeben. Übertragen Sie den Begriff, der dafür überhaupt **nicht** eingesetzt werden kann, bitte ins Arbeitsheft. (Wird mehr als ein Begriff übertragen, gibt es keinen Punkt.)

**verstört
seelisch erschüttert
geschockt
geistig abwesend
konsterniert** (1)

- (e) Was versteht man unter dem Begriff **„regulär“** (siehe Satz bei d)? Finden Sie mindestens zwei Synonyme (gleichbedeutende Begriffe). (1)

- (f) Worin liegt der Unterschied zwischen **regulär** und **regelmäßig**? (2)

- (g) Für den Begriff „**Einbindung**“ aus dem Satz „**Mit der Einbindung des familiären Umfeldes der Schülerinnen durch Gespräche und Hausbesuche soll ein Umdenken in einer Gesellschaft gefördert werden, die Bildung für Frauen bislang als unwichtig einstufte.**“ (Zeile 14ff.) sind hier fünf Begriffe angegeben. Übertragen Sie den Begriff, der dafür überhaupt **nicht** eingesetzt werden kann, bitte ins Arbeitsheft. (Wird mehr als ein Begriff übertragen, gibt es keinen Punkt.)

Mitwirkung

Umhüllung

Partizipation

Teilnahme

Verwicklung

(1)

- (h) Finden Sie mindestens zwei Synonyme (gleichbedeutende Begriffe) für „**einstufen**“ (siehe Satz bei g).

(1)

Gesamt: 10 Punkte

Total: 100 Punkte